

# Port Arthur bombardiert.

Japaner bringen mit ihrer Landmacht vor.

Der Kaiser in Port Mahon. — Anarchisten in Belgien. — Arbeiter-Gesellschaft in Frankreich.

## Port Arthur bombardiert.

St. Petersburg, 22. März.

Der Zar erhielt vom Kaiser von Mexiko folgende Meldung:

Generalleutnant Stoeckel berichtet, daß gegen Mitternacht am 21. März mittels der kaiserlichen japanischen Torpedoboots vor Port Arthur geschossen wurden. Unsere Wachtschiffe und Landbatterien eröffneten sofort Feuer. Um 4 Uhr früh wurde der Angriff wiederholt.

Um halb 7 Uhr zeigten sich feindliche Schiffe vom Süden, gefolgt vom ganzen Geschwader von 11 Schlachtschiffen und 8 Torpedobooten. Unser Geschwader fuhr dem Feind entgegen.

Um 9 Uhr eröffneten die Schlachtschiffe Feuer auf Viatofschin, dann nahmen sie in einer Felsenbucht Stellung und bombardierten Port Arthur.

Eine nachträgliche Depeche Stoeckels vermeldet, daß das japanische Geschwader aus 6 Schlachtschiffen und 12 Kreuzern bestand. Gegen 9 Uhr Vormittags teilte sich das feindliche Geschwader in zwei Divisionen südlich und südöstlich von Port Arthur. 20 Minuten später eröffnete die „Kriegsflotte“ Feuer auf den Feind, welcher nun sein Feuer auf die Stadt richtete. Unsere Flotte formierte sich im Außenhafen. Gegen 11 Uhr wurde das feindliche Feuer schwächer. Das feindliche Geschwader zog sich zusammen und dampfte in südöstlicher Richtung ab. Fünf von unseren Torpedos wurden während des Bombardements getroffen, 9 verwundet und ein Landvorschiff leicht verletzt.

Der Feind gab 100 Schiffe aus 12-jährigen Geschützen auf Port Arthur und 108 Schiffe auf die Umgebung der Stadt ab.

Ein japanisches Schlachtschiff wurde von einer unserer Kugeln beschädigt und zog sich zurück.

Vormarsch der Landtruppen.

Mukden, 22. März. Mexiko telegraphierte an den Zaren, daß General Micheneroff ihm am 17. März meldete, daß eine russische Reconnaissance-Gruppe am linken Ufer des Anju-Laufgrabens bemerkt, welche der Feind über Nacht aufgeworfen hatte. Bis dahin hatte man den Feind noch bei Jong-Pong, 15 Meilen nördlich vom Anju, vermutet. Es wird angenommen, daß eine japanische Division nun am Anju ist und der Rest des 1. Armeekorps in Ping Yang.

Auf den Bericht hin, daß der Feind sich auch bei Bat Chong, 15 Meilen nordwestlich von Anju, gezeigt habe, wurden 200 Kosaken abgeordnet, um dem Feind den Übergang über den Bat Chong fließend zu machen. Drei japanische Schwadronen von je 190 Mann zogen sich beim Eintreffen unserer Reiter auf Anju zurück. 3000 japanische Kavalleristen waren am 19. März in Jong-Pong und sind vorbereitet Ponton-Brücken über den Anju zu schlagen.

Bestätigung fehlt.

St. Petersburg, 22. März. Die Regierung steht der Meldung, ein japanisches Geschwader sei vor dem Hafen New Chwang gesichtet worden, skeptisch gegenüber.

Der Bericht, das Vladivostok-Geschwader sei in Port Arthur angekommen, wird hier nicht bestätigt.

New Chwang, 22. März. — Der heute hier gehörte Kanonendonner rührte von den Schießübungen eines Forts her. Da die Antikubung von dieser Schießübung durch die Russen erst spät erfolgte, so erregte die Schiffe beträchtliche Bestürzung. Das Eis brach rasch auf und der Fluß wird in den nächsten Tagen offen sein.

Keine amerikanischen Bemerkungen.

St. Petersburg, 22. März. Der amer. Botschafter McTear ist vom Staats-Departement angewiesen worden, um Rückkehr-Erleichterung von 40,000 Japanern in Sibirien nach Japan zu erlangen.

Es sind überhaupt nur wenige Japaner in Sibirien; die meisten sind schon vor oder gleich nach Beginn des Krieges abgereist. Die letzten 12 Japaner aus Jekutsk werden am Samstag nach Ver-

lin geschickt. Befähigt wurde Keiner, aber es schien sicherer, sie allen möglichen Gefahren zu entreißen.

Kuropatkin's Reise. Jekutsk, Ost Sibirien, 22. März. General Kuropatkin, der gestern angelangte Oberbefehlshaber der ostas. Landtruppen, reiste heute nach dem Baital See ab.

Bizarta, Tunis, 22. März. Der russische Kreuzer Aurora und 3 Torpedojäger kamen hier an.

Parlaments-Scandal.

Rom, 22. März. Anlässlich des Tabakmonopol-Projektes droht ein Parlaments-Scandal. Gewisse Abgeordnete sollen versprochen haben, gegen entsprechenden Gewinnanteil für Erhöhung der den Fabrikanten zu zahlenden Entschädigungen zu wirken. Der Plan war, den Fabrikanten eine Summe, die einem diesjährigen Geschäfts-Ertrag entspricht, zu zahlen und das „Grass“-Projekt wollte die Entschädigung auf 4 Jahre hinausschieben. Die Angelegenheit wird zunächst von der Polizei untersucht.

Will das Christentum ausrotten.

Shanghai, 22. März. Eine Proklamation des Rebellenführers Yuan, der an der Spitze von 1,000 Opium-Schmugglern kürzlich chinesische Truppen in der Provinz Szi Chuan schlug, besagt, es bestehe nicht die Absicht, die Chinesen oder Ausländer zu belästigen. Dagegen wolle Yuan, zur Ausrottung der falschen ausländischen Religion entschlossen, 10,000 Mann ausheben, nach dem westlichen China ziehen und die christliche Religion von auswärtigen Ländern zerstören. Die Proklamation richtet sich in erster Linie gegen die römisch-katholische Kirche.

Schuldverlang.

New Chwang, 22. März. — Die britischen Einwohner fanden eine Petition an ihren Gesandten in Peking, ein Kriegsschiff hierher zu schicken zu wollen.

Der amerikanische Consul Miller schlägt vor, daß alle biesige Ausländer sich zu gegenseitigem Schutze organisieren sollen.

Großbritannien.

Bestattung des Herzogs von Cambridge.

London, 22. März. Der Herzog v. Cambridge wurde heute nach einer Leichenfeier zu Grabe getragen, wie sie seit dem Tode des Herzogs v. Wellington keinem englischen Soldaten mehr zu Teil wurde.

Das Königs-paar, fast alle Mitglieder der kgl. Familie, Vertreter auswärtiger Herrscher, diplomatische Corps und hervorragende Briten aus allen Berufsarten wohnten der eindrucksvollen Feier in der Westminster-Abtei bei. Nachher wurde die Leiche durch mit Truppen und Volk dicht besetzte Straßen nach dem Kensal Green Friedhof überführt. Alle Fahnen in der Stadt waren auf Halbmast gezogen und viele Leute hatten Trauerkleider angelegt.

Frankreich.

Combes bleibt zunächst.

Paris, 22. März. In einer heutigen Unterredung stellt Ministerpräsident Combes in Evidenz, daß er in Folge der jüngsten Niederlagen des Cabinets sofort zurückzutreten beabsichtigt.

Die Lage des Ministeriums sei allerdings schwierig geworden, aber, was ihn betreffe, so wolle er das begonnene Werk fortsetzen, ohne von dem geplanten Kurs um eines Haars Breite abzuweichen.

Socialistischer Vorschlag angenommen.

Paris, 22. März. Die Deputiertenkammer nahm heute den sozialistischen Vorschlag an, eine Woche in jedem Monat speziell der Arbeiter-Gesellschaft zu widmen.

Spanien.

Die Kaiser-Reise.

Port Mahon, 22. März. Kaiser Wilhelm langte in Port Mahon (Insel Minorca) heute früh an und fuhr mit dem Dampfer „König Albert“ 5 Uhr Abends wieder ab.

## Bergiftet

Der Amir von Afghanistan.

St. Petersburg, 22. März. Von Afshabad wird gemeldet, daß der Amir von Afghanistan von politischen Feinden vergiftet wurde.

Habibullah Khan wurde im Jahre 1872 geboren und bestieg als Nachfolger seines Vaters Abdur Rahman den Thron im Jahre 1901.

## Deutschland.

Ein Verteidiger der Hereros.

Berlin, 22. März. Ein Missionar in Südwest-Afrika verteidigt im „Reichsboten“ die Hereros gegen die Anklagen, sie hätten Frauen und Kinder abgeschlachtet. Er nennt die Namen einer Reihe von Frauen, die als ermordet gemeldet wurden, aber sämtlich am Leben sind, obwohl die Hereros Gelegenheit hatten, sie umzubringen. Eingeborene Christen, sagt der Missionar weiter, halfen Frauen und Kindern, daß sie die Militärstationen in Sicherheit erreichen konnten.

Ein Eingeborener Namens Elphas erbot sich Schlangengift, um Frauen und Kinder nach Olahandja zu bringen, trotz der Gefahr, die Schlangen könnten beschlagen werden.

Ein Missionar Brodmann ging mit Frauen und Kindern zu Fuß ohne Belästigung mitten durch die feindlichen Hereros nach Olahandja, und eine unverheiratete Deutsche, die nach Olahandja durch die kriegsrischen Grenzen kam, kam unverletzt an.

Der Missionar erzählt, drei Deutsche hätten in seinem Hause Zuflucht gesucht, zwei als Unterdrücker der Eingeborenen bekannte Händler und ein gewisser Martens, den die Wilden als gerechten Mann ansehen. Feindliche Hereros kamen nach dem Hause, erschossen die Händler, schonten aber Martens.

Regierung und Berliner Banken.

Berlin, 22. März. In der heutigen Sitzung der Reichstags-Subkommission stellte ein Abgeordneter an den Finanzminister v. Rheinbaben die Anfrage, warum er drei Tage vor dem Kriegsausbruch \$17,000,000 in preussischen Consols an ein Syndikat Berliner Banken verkauft habe, wodurch diese in Folge des Kurssturzes schwere Verluste erlitten hätten.

Der Minister erwiderte, die Regierung hätte den Krieg nicht voraussehen können und sei durch den plötzlichen Ausbruch überrascht worden. Der Regierung sei das Vorkommnis sehr peinlich, aber auch andere Länder, wie Frankreich, hätten unter Kursstürzen gelitten.

## Belgien.

Wieder ein Anarchisten-Anschlag.

Lüttich, 22. März. Heute wurde wiederum ein Anarchisten-Anschlag versucht; man entdeckte jedoch eine Holenmaschine in der Wohnung des Polizei-Kommissars Bret, bevor Schaden angerichtet werden konnte. Die Maschine war die gleiche wie die am 18. explodiert, wodurch das Haus eines Polizei-Kommissars zertrümmert, ein Offizier getötet und ein halb Dutzend Personen schwer verletzt wurden.

Oesterreich-Ungarn.

Urentel Franz Joseph's.

Prag, Böhmen, 22. März. — Fürstin Elisabeth v. Windisch-Grätz, Enkelin des Kaisers v. Oesterreich und des Königs der Belgier, gab heute einem Sohne das Leben.

Von Elisabeth, der Enkelin des Fürsten Otto Windisch-Grätz, war im Dezember berichtet worden, sie habe eine brennende Cigarette in Brand gerückt. Ehe die Hilferufe der beiden Gefangenen gehört wurden, hatte das Feuer bereits stark um sich gegriffen, und als Rettungsmannschaften nach dem Gefängnis gelangten, hatten die beiden jungen Leute bereits aufgehört, gegen die eisernen Gitter zu schlagen, und das ganze Gebäude stand in Flammen.

## Philippinen.

Sultan fängt.

Manila, 22. März. Generalmajor Wood berichtet aus Jolo, der Sultan am Sulu habe die Abschaffung des Bates Vertrags ohne Zeichen der Erregung angenommen. Er hatte offenbar die Abschaffung seit den Feindschaften im letzten Herbst erwartet.

Haukon, Tex. Beim Einsturz eines Neubaus wurden 8 Personen, 3 wahrscheinlich lebensgefährlich, verletzt.

New York. Im Bundesstricht-Gericht wurde heute von 3 Gläubigern die Eröffnung des Konkursverfahrens gegen die Firma D. J. Sully & Co. beantragt.

## Telefunken.

Das deutsche System der drahtlosen Telegraphie und seine Vorteile.

Professor Braun, dessen große Verdienste um die drahtlose Telegraphie bekannt sind, hatte in einem zu Straßburg im Januar vorigen Jahres gehaltenen Vortrage angedeutet, daß epochemachende Neuerungen auf diesem Gebiete zu erwarten seien. Er machte damals die Mitteilung, daß es ihm gelungen sei, unbegrenzte Energiemengen in Form elektrischer Wellen in den Raum zu senden, so daß Entfernungen für drahtlose Telegraphie überhaupt nicht mehr befürchten. Vor Kurzem hat Professor Braun in einem zweiten Vortrage zu Straßburg erläutert, auf welche Weise dieses ausführbar ist. Das Problem ist dadurch gelöst, daß es Professor Braun gelungen ist, eine beliebige Anzahl elektrischer Schwingungsbereiche miteinander zu verbinden, daß alle genau gleichzeitig (bis auf höchstens 0,000,000,001 Sekunde) mit gleicher Schwingungsperiode einströmen. Dadurch läßt sich die Energie beliebig vieler Kreise ausnutzen.

Die Brauns'sche Erfindung wird bereits von der Gesellschaft für drahtlose Telegraphie in Berlin unter der Bezeichnung System Telefunken in die Praxis übergeführt. Der jetzige Fortschritt ist von ähnlicher Bedeutung wie der, welcher im Jahre 1900 durch die Einführung der abgestimmten Schaltungsweisen gegenüber den bis dahin üblichen nicht abgestimmten und minderwertigen Anordnungen erzielt wurde. Die neuen Erfindungen sind dazu angetan, bei allen von der genannten Gesellschaft eingerichteten Stationen durch Einfügung bestimmter Abänderungen in der Sicherstellungsfähigkeit zu verdoppeln, aber unter Beibehaltung des bisherigen die größte Reichweite auf das Zweifache zu bringen. Nicht eine veringerte Werbeförderung, sondern eine durchgreifende Veränderung der Schaltungsweisen und Konstruktionen fast sämtlicher Apparate hat diese Leistungserhöhung ermöglicht.

Die Grenze der überhaupt mit diesen Verbesserungen erreichbaren Entfernungen konnte noch nicht festgestellt werden, aber man darf sie, in Folge der vermehrten Empfindlichkeit des Empfängers und der Möglichkeit, die Geber-Energien auf das Vielfache zu steigern, als sehr weit geschätzt denken. Durch die Arbeiten Professor Brauns und Professor Slaby, die in dem System Telefunken vereinigt, in die Praxis getreten sind, ist dieses deutsche System allen andern Systemen der drahtlosen Telegraphie weit überlegen.

## Vorgeschichtliches Dorf.

Nachdem in den letzten Jahren in der Vorder-, Mittel- und der hohen Rhön eine ganze Reihe von Ringwällen als Reste ehemaliger Höhenburgen gefunden wurde, die als eine Grenzwehr der Chatten gegen die Hermunduren (Hüringer) anzusehen sind, ist man unlangst in der Nähe von Oberndorf auf ein vorgeschichtliches Dorf mit 29 trichterförmigen Wohnhöfen gestoßen. Die Wohnhöfe haben einen Durchmesser von acht bis zehn Yards und sind in ziemlich gleichem Abstande angeordnet. Bei einem Querschnitt von drei Yards stieg man auf glatt zugerichtete Mauersteine, mit denen ebenfalls die trichterförmigen Wände zum Schutz gegen Einbruch von Boden und Wasser belegt waren. Eine starke Platte aus Sandstein, die vielleicht als Reibplatte benutzt worden ist, lag vor der Feuerstätte. Aschen- und Kohlenreste, die sich an dieser Stelle fanden, lassen darauf schließen, daß die trichterförmigen Vertiefungen einst von Menschen bewohnt waren. Unter einem Steinbelag fand man einen mit einer Steinplatte bedeckten Ofenrest. Man glaubt, daß diese Wohnhöfe aus einer 3000-jährigen Vergangenheit zurückzuführen. In der Nähe des vorgeschichtlichen Dorfes liegt der sogenannte Sunnsried, der weil er viele Grabstätten barg, auch Hünnensrieden genannt wird.

Im Gefängnis verbrannt. Zwei junge Leute, Namens Wlad und Hoggert, sind am Morgen gegen zwei Uhr im städtischen Gefängnis in Mountain View, D. C., verbrannt. Dieselben wurden am Vortage wegen Trunkenheit verhaftet, und man glaubt, daß ihr Bett durch eine brennende Cigarette in Brand geriet. Ehe die Hilferufe der beiden Gefangenen gehört wurden, hatte das Feuer bereits stark um sich gegriffen, und als Rettungsmannschaften nach dem Gefängnis gelangten, hatten die beiden jungen Leute bereits aufgehört, gegen die eisernen Gitter zu schlagen, und das ganze Gebäude stand in Flammen.

Tibetanische Justiz. Die Oberverwaltung Tibets liegt in den Händen eines Rates „Devashun“ unter dem Vorsitz des Dalai Lama. Vier Mitglieder des Devashun werden vom Kaiser von China ernannt. Die Justiz ist käuflich und die Regierungsgeschäfte werden mittels Bestechungen betrieben.

Bei kriminellen Untersuchungen werden Peitschenhiebe und Foltern angewandt, worunter die schmerzhafteste das Wurzeln mit heißem Eisegeld ist. Von den Strafen ist das Auspeitschen, die Zurückhaltung zu Gefängnis, zur Sklaverei, zum Ausstecken der Augen, zum Abschneiden der Finger und Lebenslänglicher Pranger erwähnt.

## „Graf Tensahn.“

Der Besuch des Oldenburger Großherzogs in den Ver. Staaten.

Wenn der Großherzog Friedrich August von Oldenburg, der neulich unter dem Inognito „Graf Tensahn“ auf dem Norddeutschen Lloyd-Dampfer „Königin Luise“ unerwartet von Genua in New York eintraf, auch nur wenige Tage in Ostel Sams Lande gewohnt hat, so bildet die Thatsache doch einerseits einen neuen Beweis dafür, daß der Besuch der Ver. Staaten seitens Angehöriger fürstlicher Häuser in die Mode gekommen ist; andererseits hat der Großherzog einen Rekord geschaffen, indem er der erste regierende europäische Fürst ist, der je die Geste der Union betreten hat.

Großherzog Friedrich August, der gegenwärtig im 52. Lebensjahre steht, folgte seinem verstorbenen Vater Großherzog Peter im Jahre 1900 in der Regierung. Er war in erster Ehe mit der Prinzessin Elisabeth von Preußen, einer Tochter des Prinzen Friedrich Karl, vermählt, welche 1895 starb, worauf Friedrich August 1896 eine zweite Ehe mit der Herzogin Elisabeth von Mecklenburg einging. Er hat vier Kinder, einen jetzt sechsjährigen Sohn



Großherzog Friedrich August.

und drei Töchter. Man rühmt Großherzog Friedrich August große Leutseligkeit, Einfachheit und ein allen Schmeicheleien abholdes Wesen nach. Er ist ein leidenschaftlicher Sportsmann, besitzt eine Dampfjacht und ist Mitglied des Kieler Yachtclubs, dessen vornehmster Angehöriger bekanntlich der deutsche Kaiser ist. Da der Großherzog seit etlichen Jahren eine schwache Gesundheit besitzt, so befindet er sich viel auf Reisen.

## Diplomatenwechsel.

Die Verlegung des Gesandten Barrett von Argentinien nach Panama.

In dem von Präsident Roosevelt dieser Tage vorgenommenen Diplomatenaustausch dürfte die Verlegung des bisherigen Gesandten für Argentinien, John Barrett, nach Panama, als Nachfolger des anherigen dortigen Gesandten Buchanan, im Hinblick auf die engen Beziehungen der Ver. Staaten zu der jungen Republik und den bevorstehenden Isthmus-Kanalbau als das wichtigste Moment erscheinen.

Barrett, der 1866 zu Grafton, Wt., geboren ward und 1889 am Dartmouth College, N. H., graduierte, war, nachdem er als Zeitungskorrespondent Hawaii, Südamerika, Japan und China bereist hatte, von 1894 bis 1898 Gesandter in Siam, als welcher er den Chel-Streitfall, in dem es sich um einen Anspruch des Amerikaners Dr. Chert an die siamesische Regierung zum Betrage von \$2,000,000 handelte, durch einen Vergleich aus der Welt schaffte und auf Reisen durch Ostasien Handelsbeziehungen für die Ver. Staaten



John Barrett.

Audirte. Im Jahre 1901 war Barrett einer der Delegaten für die Konferenz der amerikanischen Republiken in der Stadt Mexiko; nachdem fungierte er als General-Kommissar der St. Louiser Weltausstellung für Mexiko; den ihm 1902 angetragenen Gesandtenposten für Japan lehnte er ab, um seine Aufgabe als Ausstellungskommissar zu vollenden. Gesandter für Argentinien war Barrett seit Juli 1903.

## Ärzte.

DR. F. M. PRAY, Spezialist.  
Augen, Ohren, Nase und Hals.  
31 Ost Ohio Straße, Indianapolis.  
Hume Gebäude.

DR. C. L. RITTER,  
Newton Clappool Gebäude,  
Zimmer 228-233.  
(Centralbank und Ohio Str.) S. West.  
Office-Stunden: 9 bis 10:30, 2 bis 3:30 Uhr  
7 bis 8 Uhr Abends am Montag, Dienstag,  
Donnerstag, Samstag.  
Wohnung: 1448 Broadway Straße,  
Stunden: 8 Uhr Vormittags und 1 Uhr Nachmittags.  
Neues Telefon 9300.

Dr. J. A. Sutcliffe,  
Wund-Arzt,  
Geschlechts-, Urin- und Rectum  
Krankheiten.  
Office: 155 Ost Market Str. Tel. 941  
Office-Stunden: 9 bis 10 Uhr Am.: 2 bis 4 Uhr Am

Fred. Rasemann's  
Cafe  
No. 23 Virginia Avenue  
Neues Telefon 2071.  
Seiner Lunch von 9 Uhr bis 12 Uhr Vormittags, und 4 bis 6 Uhr Nachmittags.

Gehen Sie zu der...  
Weltausstellung  
in St. Louis?

Wenn so, so sprechen Sie vor in der  
Big Four Office,  
No. 1 Ost Washington Str.,  
Indianapolis, Ind.

oder man schreibe an den Unterzeichneten für  
weitere Information hinsichtlich des  
Fahrpreises, Abfahrt der Züge.

Hotel Life, Rothhäuser etc.  
Nicht zu vergessen, die richtige Linie für  
die Weltausstellung ist die

„BIG FOUR World's Fair Route.“  
und deren Office ist:

No. 1 Ost Washington Straße, oder  
Ede Washington und Meridian Str.  
Indianapolis, Ind.  
H. M. Bronson, Vize-Gen. Pass. Agent.

LAKE ERIE & WESTERN R.R.  
... Fahrzeit der Züge...

Abfahrt Ankunft  
Toledo, Chicago und Michigan Express... 7.15 11.35  
Toledo, Detroit und Chicago Exp. ... 7.20 11.35  
Michigan City, Marquette, Sault Ste. Marie... 7.20 11.35  
\* täglich \* ausgenommen Sonntags.

## Kurze Depeschen.

22. März.

## Inland.

Dallas, Tex. Ein Versuch, in der republikanischen Staats-Convention eine Indossierung der Nominations-Faibanks als Vice-Präsidenten-Candidat zu erlangen, schlug fehl.

Jefferson City, Mo. Die Antilage gegen Senator Matthews aus St. Louis wurde im Kreisgericht abgewiesen, unter der Begründung, daß das Beweismaterial des Staats ungenügend sei.

## Schiffsnachrichten.

### Angekommen.

Bremen: „Kaiser Wilhelm II.“ von New York.  
Antwerpen: „Baderland“ von New York.

### Abgefahren:

New York: „Kronprinz Wilhelm“ nach Plymouth, Cherbourg und Bremen.

Die Amtshauptmannschaft von Zvidal und der Stadtrath von Krivonitschau haben das über Kriminalschau verbundene Versammlungsverbot aufgehoben.

Die Errichtung eines Panzerthurms bei Laboe zum Schutze der Einfahrt in den Kieler Kriegshafen erfordert die Vergrößerung der Mafrotenartillerie-Abteilung. Die neue fünfte Kompanie soll in Laboe zur Bewachung der Station und zur Bedienung der Geschütze ihren ständigen Aufenthalt nehmen. Bisher fanden die Kompanien der Friedrichsorter Matrosen artillerieabteilung abwechselnd ein kleines Detachement nach Laboe. Der Panzerthurm führt zwei der größten Schnellfeuergeschütze der deutschen Schiffsartillerie, 28 Centimeter-Kanonen, die sowohl durch elektrische wie hydraulische Kraft bedreht werden und die Hafenbefahrt vollständig beschützen können.